

Der Rundbrief hat sich etabliert

*Interview von Gisela Tobler*

Raffaella Pepe und Judith Kuster treten nach sechs Jahren aus dem Redaktionsteam zurück

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was es alles braucht, bis die AkDaF-Mitglieder den Rundbrief zweimal jährlich druckfrisch in den Händen halten, um sich umfassend über aktuelle Themen rund um den DaF- und DaZ-Unterricht zu informieren? Dahinter stehen seit sechs Jahren Raffaella Pepe und Judith Kuster, die für die Herausgabe der bis zu sechzig Seiten starken Broschüre verantwortlich sind. An der kommenden Generalversammlung werden sie die Redaktionsarbeit einem neuen Team übergeben. Zum Abschluss halten die beiden Frauen Rückschau auf ihre spannende Tätigkeit, die sie mit grossem Engagement und viel Herzblut erfüllten.



«The Two-Women-Show»: Raffaella Pepe und Judith Kuster haben während der letzten sechs Jahre den AkDaF-Rundbrief herausgegeben.

«Am Anfang konnten wir nur mit Mühe Autorinnen und Autoren finden, die bereit waren, einen Text zu liefern», erinnern sich Raffaella Pepe und Judith Kuster. Mittlerweile habe sich der Rundbrief erfreulich etabliert, und es komme nicht selten vor, dass DaZ- und DaF-Koryphäen von sich aus anbieten, einen Beitrag zu leisten, obwohl kein Honorar ausbezahlt werden kann. Besonders stolz ist man auch, dass die Auflage seit 2004 um fast ein Drittel, von 600 auf 950, gesteigert werden konnte. Zu den Abonnenten zählen unter anderem so wichtige Institutionen wie die Schweizerische und die Deutsche Nationalbibliothek.

### **Möglichst aktuelle Themen**

Jede Ausgabe begann mit einem Brainstorming, um einen möglichst aktuellen Schwerpunkt festzulegen. Inspirieren liessen sich Raffaella Pepe und Judith Kuster jeweils an Tagungen, im Internet oder bei Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen. So ergaben sich Themen wie Phonetik, Interkulturalität, Integration und Sprache, Schwyzertütsch, Lernen lernen, handlungsorientierter Unterricht oder die Vielfalt der neuen Lehrwerke.

### **Kontakt mit Fachleuten**

Stand das Thema fest, nahmen die Redaktorinnen Kontakt mit den Autoren auf und besprachen den Inhalt, um Überschneidungen zu vermeiden. Pro Ausgabe wurden etwa drei bis sieben Texte für den Hauptteil benötigt. Auf diese Weise habe man schon viele bekannte Fachleute persönlich kennen gelernt, was beide als echtes Privileg empfinden. Judith Kuster erinnert sich z. B. an ein Telefongespräch mit Hugo Loetscher: «Er hat sich nach einer Anfrage persönlich entschuldigt, dass es ihm momentan aus Zeitgründen nicht möglich sei, einen Beitrag zu leisten, er wolle aber später gerne darauf zurückkommen.» Leider hat sich die Gelegenheit nicht mehr ergeben, da Hugo Loetscher inzwischen verstorben ist. Ein Höhepunkt war die Exkursion an die Universität Freiburg zum Interviewtermin mit Michael Langner. Begeistert erzählen Raffaella Pepe und Judith Kuster von ihrer Begegnung mit dem namhaften Mehrsprachigkeitsforscher und vom interessanten Gespräch: «Er hat sich viel Zeit für uns genommen. Und im nächsten Rundbrief haben wir dann darüber berichtet.»

### **Beträchtlicher Aufwand**

Neben dem Schwerpunktthema galt es auch verschiedenen Rubriken wie die verbandsinternen Mitteilungen, Unterrichtsvorschläge, Rezensionen, Erfahrungsberichte von Lernenden und Lehrenden sowie die Übersichten von Lehrwerken zu betreuen und manchmal auch selbst zu verfassen. Ja, insgesamt hätten sie einen beträchtlichen Aufwand betrieben, meinen sie, betonen aber mit Nachdruck, dass die Arbeit gleichzeitig sehr befriedigend gewesen sei. Und lachend ergänzen sie: «Der Rundbrief ist eine echte 'Two-Women-Show', denn wir haben alles selbst gemacht, inklusive Lektorat und das Schreiben des Editorials. Bis vor kurzem gehörte sogar noch das Layout zu unserem Aufgabenbereich, was aber jetzt auswärts erledigt wird.» Auch was die Anzeigen betrifft, habe man sich beteiligt und mit Freude festgestellt, dass nicht nur auf die langjährigen Inserenten Verlass ist, sondern auch neue dazu gewonnen werden konnten. Als Non-Profit-Organisation ist der AkDaF auf diese Einnahmen angewiesen.

### Spannender Ausgleich

Rückblickend halten die zwei Frauen, die auch Freundinnen sind, fest: «Die Redaktionsarbeit war ein spannender Ausgleich zu unserer täglichen Herausforderung als Ausbilderinnen im DaF- und DaZ-Bereich und eine Erfahrung, die wir nicht missen möchten.» Warum sie trotzdem den Rückzug antreten wollen: «Nach sechs Jahren ist Zeit für frischen Wind und neue Ideen. Ausserdem sind wir überzeugt, dass die Redaktionsleitung bei unserer Nachfolgerin Jeannine Meierhofer in den besten Händen sein wird. Und wir selbst freuen uns auf neue Herausforderungen und hoffen, dass der Rundbrief nicht unser letztes gemeinsames Projekt gewesen ist.»

### Die Autorin:

*Gisela Tobler* ist Primarlehrerin, Ausbilderin mit SVEB-1-Zertifikat im DaZ-Bereich sowie freischaffende Journalistin und Autorin.



**IDIconTOTO –**  
Ein als SVEB 1 anerkannter  
DaZ-Lehrgang

**NEU:** Kurs in Zürich, Start Oktober 2010  
Infos auf [www.akdaf.ch](http://www.akdaf.ch)